

INTERKULTURELLE SCHULENTWICKLUNG: SCHULEN MACHEN SICH AUF DEN WEG!

Städtische Gesamtschule Iserlohn nutzt die unterstützenden Angebote des Kommunalen Integrationszentrums MK

Angesichts einer wachsenden soziokulturellen Vielfalt in der Gesellschaft ist besonders die Schule der Ort, an dem gelingendes Zusammenleben jeden Tag aufs Neue auf zwischenmenschlicher Ebene und als systemische Herausforderung für die Institution Schule gestaltet wird. Dieser Umgang mit einer zunehmend heterogener werdenden und durch vielfältige Veränderungen geprägten Schüler- und Elternschaft stellt eine Herausforderung dar und bietet Nährboden für Konflikte.

Foto: Antje Schröder/MÄRKISCHER KREIS

Das Lehrerteam des Kommunalen Integrationszentrums Märkischer Kreis (KI MK) ist Ansprechpartner für Schulen in allen Fragen interkultureller Schulentwicklung. Dabei kann auf die Expertise des gesamten Teams zurückgegriffen werden. Antje Schröder ist darüber hinaus ausgebildete Beraterin für interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung (BiKUS).



Eine Schule, mit der bereits heute eine besonders intensive Zusammenarbeit besteht und die Angebote des KI MK nutzt, ist die Städtische Gesamtschule Iserlohn. Die Kooperation wird von Seiten der Schulleitung, Barbara Brühl, aktiv unterstützt. Besonders engagiert für den Standort Gerlingsen ist der Jahrgangsstufenleiter 5/6, Lütfi Salman, der sich in den unteren Jahrgängen maßgeblich dafür einsetzt, den Grundstein für ein gelingendes Schulleben zu legen.

Der Schlüssel für die erfolgreiche Zusammenarbeit liegt jedoch vor allem darin, dass vor Ort mit der Schulsozialpädagogin, Gabi Persson, eine Ansprechpartnerin vorhanden ist, bei der alle Kommunikationsstränge zusammenlaufen. Sie hat ein offenes Ohr für Lehrer und Schüler und ist ver-

antwortlich für die Koordinierung der Termine, bei denen die Unterstützung durch Elternlotsen oder Sprachmittler benötigt wird. All dies geschieht stets in engem Austausch mit dem KI MK. Auch die Gestaltung des über den Märkischen Kreis finanziell geförderten Elterncafés liegt in ihren Händen.

Den Grundstein für die Interkulturelle Schulentwicklung legte die Schule vor gut zwei Jahren als Projektschule für den Einsatz der Elternlotsen ab Klasse 5. So werden für Elternabende, Elternsprechtage, Elterngespräche und weitere schulische Veranstaltungen je nach Bedarf Elternlotsen oder Sprachmittler angefordert – ein Projekt, mit dem Schule bislang durchweg positive Erfahrungen machen konnte.

In diesem Schuljahr wurden Elternlotsen erstmalig auch zum Informationsabend für die Eltern der vierten Klassen eingesetzt. Auch am Tag der Offenen Tür waren Elternlotsen vor Ort. Die Schule setzt damit ein deutliches Zeichen des Willkommenseins für Familien mit Zuwanderungsgeschichte, möglichen kulturellen und sprachlichen Barrieren zum

Trotz. Denn nur, wenn Eltern den schulischen Bildungsgang ihrer Kinder aktiv mitgestalten und ebenfalls den Weg in die Schule finden, kann Schule ihren Bildungsauftrag erfolgreich umsetzen.

Dass die Städtische Gesamtschule die Herausforderungen der Vielfalt darüber hinaus aktiv gestaltet, zeigen viele internationale Projekte und Schüleraustausche. Auch das über Mittel des KOMM-AN NRW geförderte Capoeira Projekt, das von Lütfi Salman ins Leben gerufen wurde, dient unter dem Motto „Capoeira for respect and tolerance“ der Verständigung über den Weg einer sportlichen Aktivität. Zudem war die Schule 2001 die erste Schule im Märkischen Kreis im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.